

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Döhrlla u. Umg.

Ercheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Frägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere über Nachschlag usw. laut aufliegender Anzeigenpreisliste & Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Rückzahlungsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Behörde zu Ottendorf-Döhrlla und des Finanzamtes zu Radeberg.
Hauptverleger: Georg Kühle, Ottendorf-Döhrlla — — Vertreter: Hermann Kühle, Ottendorf-Döhrlla — — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Kühle, Ottendorf-Döhrlla
Druck und Verlag: Hermann Kühle, Ottendorf-Döhrlla
Strokonto: Ottendorf-Döhrlla 136

Nummer 34 Fernruf: 231 Donnerstag, den 18. März 1937 D. N. II.: 302 36. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Döhrlla, am 18. März 1937.

Wieder Freilichtspiele auf den Greifensteinen

Die Freilichtspiele auf den Greifensteinen in Ehrenfriedersdorf werden auch in diesem Jahr durchgeföhrt. Innenminister Dr. Frick hat die Schirmherrschaft übernommen, und der Reichsbund für Freilichtspiele in Berlin sagte seine Unterstützung zu. Die Spielzeit beginnt am Sonntag, 20. Juni, und endet am 29. August. Der Spielplan sieht vor: Das Schauspiel von Walter Erich Schäfer „Der 18. Oktober“; das Volkstück aus dem Graebirge von Wilm Hörning, Ehrenfriedersdorf, „Der Stülmer-Karl“; ein großes Spiel aus den Veragen mit Musik, Tanz und Gesang nach Peter Kossauer von Anton Hamil „Die lustige Ballade“ und das Volkstück von August Hinrichs „Wenn der Bahn tröhrt“. Es wird Mittwoch, Sonnabends und Sonntag abgeführt, und zwar regelmäßig nachmittags um 3 Uhr. Eine halbe Stunde vor Spielbeginn fährt ab Marktplatz ein Omnibus zum Freilichttheater, das eine halbe Fahrstunde vom Marktplatz entfernt liegt.

Die Mehlsorte 1050 am gesündesten

Bekanntlich werden in den Mühlen nur noch drei Sorten Mehl hergestellt, von denen Type 1050 die vitaminreichste, also die gesündeste ist. Dazu kommt, daß dieses Mehl wesentlich billiger ist als die anderen Mehlsorten (Type 502 und 812). Schon um eine Verbilligung des Hausbrottes zu erreichen, werden die Hausfrauen nun in größerem Maß Mehl der Type 1050 für den täglichen Bedarf verwenden. Das etwas dunklere Aussehen des Mehls wird niemand vom Kauf abhalten, wenn man hört, daß die weiße Farbe der Auswasmehle häufig nicht nur durch die aerinase Ausmahlung hervorgerufen wird sondern vielfach durch das chemische Weichen. Wir geben allen Hausfrauen den guten Rat, in den Lebensmittelgeschäften das Mehl Type 1050 zu verlangen und in der Küche bevorzugt zu verwenden; es ist zur Herstellung von Suppen, Saucen, Eintöpfen, Omelotten usw. bestens zu empfehlen.

Tausend Betten aus Mitteln der NSD.

Eine besondere Vorleistung widmet die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt der Bekämpfung gesunder Wohnverhältnisse für alle Volksgenossen. Auf diesem Gebiet ist schon viel erreicht; doch gibt es auch hier noch viel zu schaffen. Die Gausleitung hat für Volkswohlfahrt, konnte in den letzten Tagen wiederum tausend Betten an bedürftige Volksgenossen in allen Teilen Sachsens zur Verfügung stellen. Zahlreiche Dankschreiben gingen der NSD. aus diesem Anlaß zu.

Gewerbmäßige Schädlingsbekämpfung nur durch geprüfte Fachmänner

Auf Grund der Verordnung des Reichshatthalters in Sachsen vom 23. Februar 1937 ist die gewerbmäßige Ausführung von Arbeiten zur Schädlingsbekämpfung im Gartenbau abhängig vom Besitz eines besonderen Anzeuweis der Landesbauerschaft. Diesen Anzeuweis erhalten Gärtner (Gartenausführende), geprüfte Raumwärter oder geprüfte Baumprüfer und Inhaber eines Wandererwerbsscheines für Schädlingsbekämpfung im Gartenbau; letztere erhalten den Anzeuweis nur, wenn sie einen besonderen Lehrgang zur Schädlingsbekämpfung mit Erfolge mitgemacht haben.

Mit der Ueberwachung der Tätigkeit der Anzeuweisinhaber sind die Staatlichen Hauptstellen für Pflanzenschutz in Dresden und Wilmis sowie die Fachbeamten der Landesbauerschaft, der Amtsbauwinnmannschaften oder der Bezirksverbände beauftragt. Die Lehrgänge werden von den beiden Hauptstellen gemeinsam durchgeföhrt an der Staatlichen Versuch- und Fortschunasanstalt für Gartenbau in Wilmis. Der erste Lehrgang (Obstbau) findet am 23. und 24. März statt, Beginn 9 Uhr. Anmeldung bis zum 22. März; Anfragen sind zu richten an die Staatliche Hauptstelle für gärtnerischen Pflanzenschutz, Wilmis, 616.

Dresden. Selbstmord in der Eisenbahn.

Auf dem Neustädter Bahnhof wurden in einem Zugabteil ein dreißig Jahre alter Mann aus Vobersien bei Riesa und eine allethaltrige Frau an einem Kleiderhaken hängend aufgefunden. Während der Mann bereits tot war, war die Frau schwache Lebenszeichen von sich; sie wurde ins Krankenhaus gebracht.

Bad Schandau. Großfeuer in Schreden.

Bei den Schreden in Schreden, in denen die Leicht brennbaren Vorräte zu einem Großfeuer ausbrach und ein 2000 Quadratmeter großes Gebäude mit sämtlichen Maschinen, Erzeugnissen und Vorräten vernichtet. Durch die zum ersten Mal in der Tschekoslowakei angewandten Schaumlöcher konnten die umliegenden Ge-

äude gerettet werden. Der Schaden wird auf etwa drei Millionen Kronen geschätzt.

Bad Schandau. Mühlenbrand. Die Spinnmühle bei Mittelndorf fiel einem Brand zum Opfer; auch das Wohnhaus des Besitzers brannte nieder. Der Sach- und Gebäudeschaden wird als sehr erheblich bezeichnet. Vermutlich liegt Selbstentzündung infolge Heißlaufens einer Kohrstrahlbohle vor.

Hohausen (Sächsische Schweiz). Englischer Besuch beim Puppenpiel. Die Vereinigung der Freunde der Marionetten in England veranstaltete im Frühjahr 1936 eine Studienreise nach Deutschland, bei der Puppenpielbühnen im Westen und Süden des Reiches besucht wurden. Der Erfolg dieser Reise bewog die englische Vereinigung, auch Ostern 1937 nach Deutschland zu kommen. Die Reise führt von Berlin über Dresden nach Hohausen zum Besuch der Handpuppenbühne der NS-Kulturgemeinde, die als die beste Handpuppenbühne in Deutschland gelten. In Dresden wird das heimatkundliche Museum von Hofrat Prof. Schferer beichtigt, auch die Stadt Leipzig soll besucht werden.

Radebeul. 160 000 Mark weniger Untertüftung. Der Haushaltsplan für 1937 zeigt die Gesundung des Gemeindefinanzes; er schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 4 173 850 Mark ab. Die Ausgaben für Volkshausverbände konnten infolge der günstigen Entwicklung des Arbeitsmarktes gegenüber dem Vorjahr um 160 000 Mark niedriger eingestuft werden.

Wienböhla. Siegreiches Jungmädchen. Der Deutschlandsender hatte ein Preisauschreiben für Jungmädchen veranstaltet, das den Teilnehmerinnen die Aufgabe stellte, in einem kurzen Aufsatz ihr schönstes Erlebnis wiederzugeben. Unter den zahlreichen Einsendungen wurde die Arbeit des hier wohnenden Jungmädchens Elisabeth Bitter als beste ausgewählt. Der Deutschlandsender lud die Siegerin ein, auf seine Kosten nach Berlin zu kommen und ihr Erlebnis im Rundfunk zu erzählen.

Riesa. Jagden bringt den Tod — ein trauriger Zufall. Als der in Rauchhammer beschäftigte 21jährige Werner Arenis wegen einer plötzlichen Erkrankung seines Vaters mit einem Arbeitsamtsraden spät abends auf dem Krastrad nach Riesa fuhr, prallte das Fahrzeug in einer Kurve mit voller Wucht gegen eine Umzäunung. Beide Fahrer wurden gegen eine Aemenseinmauer geschleudert und wurden mit Schdelbrüchen in das Krankenhaus gebracht, wo Arenis starb; auch sein Vater verstarb inzwischen.

Strehla. Spiele mit Schießgewehr. In Aufsicht fand man den 16 Jahre alten Schmiedelehrling Werner Hofmann mit einer Schußwunde in der Brust vor. Er hatte kurz vorher in einem heftigen Geschäft eine Schußwaffe gekauft, um nach Spaten zu schleichen und infolge Unvorsichtigkeit sich einen Schuß beigebracht. Der Schwerverletzte mußte ins Krankenhaus geschafft werden.

Jöhau. Grauenhafter Selbstmord. In einem Herdenzusammenbruch übernahm die Gastwirtin Rosa Bisk in dem Dorf Schöbchen ihre Kleider mit Spiritus und zündete sie an; die Frau erlitt so schwere Brandwunden, daß sie im Krankenhaus starb.

Reichenbach i. V. Bahnwärter überfahren. Der 46 Jahre alte Bahnwärter Ernst Auerwald von der Bahnhofserei Reichenbach wurde auf der Bahnstrecke zwischen Reichenbach und Riesa auf dem Aufschneiden. Nach den bisherigen Ermittlungen liegt die Vermutung nahe, daß Auerwald von einem Personenzug überfahren worden ist, der besonderer Gründe wegen das Gleis in der linken Fahrtrichtung benutzen mußte.

Kastellstein i. V. Selbsthilfe erhielt den Arbeitsplatz. Der Ausbruch eines Großfeuers konnte im Sägewerk von Leonhardt in Hammerbrücke durch die Tatkraft der Betriebsleitung und der Gefolgschaft verhindert werden. In den Abendstunden wurde im Späneabschneider ein Brand bemerkt, der dadurch entstanden war, daß abgefeuerte Sägespäne in der Abfanganlage sich von der Deckung aus entzündet hatten. Das Feuer wurde mit einer Schlauchleitung durch die Gefolgschaft erfolgreich bekämpft. Die Vernichtung des Wertes hätte die Gefolgschaft brotlos gemacht.

Auerbach i. V. In Sturm und Finsternis langsam fahren. In Rautenfranz fuhr der zwanzigjährige Verkäufer Karl Meinhold aus Rautenfranz mit seinem Kraftrad gegen einen Baum und blieb tot liegen. Es herrschte stürmisches und regnerisches Wetter sowie Finsternis. Es wird angenommen, daß der Kraftradbahrer in der Sicht behindert gewesen war.

Rittau. Neuer Kreisleiter. In einer Herbsttagung des Kreises Rittau der NSDAP wurde Dr. Sturmhaupführer Wessig, Drischfeld, als kommissarischer Kreisleiter für den Kreis Rittau eingewiesen. In den letzten einundhalb Jahren wurde der Kreis Rittau kommissarisch von dem Kreisleiter von Plauen, Hoyer, verwaltet.

Sächsischer Hitler-Junge verkaufte 4426 BSB-Abzeichen

Manches Beispiel erfolgreicher Sammeltätigkeit ist auch im Winterhisswert dieses Winterhalbjahres festzustellen gewesen. Einer von diesen Sammlern, der Hitler-Junge Paul Langabeinrich aus Dresden, konnte von Oktober bis März 4426 Abzeichen für das BSB verkaufen. Bei allen Sammlungen kam er aus eigenem Antrieb zur Kreisführung Dresden, um sich zur Verfügung zu stellen. In den Gaststätten und auf der Straße war er an den Sammeltagen anzutreffen. Allein bei einer Sammlung, und zwar zur letzten Weihnachtsammlung, brachte er 1100 Abzeichen unter. Die größte Leistung an einem Tage vollbrachte er bei der letzten Reichsstraßenammlung am 6. und 7. März, indem er am Sonnabend 418 Abzeichen verkaufte. Durch seine Sammeltätigkeit konnte Paul Langabeinrich, Angehöriger der Hitler-HJ, ansehnliche Beträge an das BSB abführen.

Auch bei der letzten Reichsstraßenammlung, die am kommenden Sonnabend und Sonntag durchgeföhrt wird, wird unser Hitler-Junge mit den Mitarbeitern der Deutschen Arbeitsfront für das BSB sammeln. Die Porzellan-Abzeichen, die zehn Trachten aus deutschen Gauen darstellen, werden von ihnen auf allen Straßen und Plätzen zum Kauf angeboten. Die Hausammaltungen werden von den Helferinnen und Helfern der NSD. durchgeföhrt. Kein Volksgenosse am kommenden Sonnabend und Sonntag ohne das Abzeichen der letzten Reichsstraßenammlung!

Erhaltung der Jahrmärkte

Das Sächsische Verwaltungsblatt veröffentlicht folgende Verordnung des Reichshatthalters in Sachsen vom 12. März:

„Nach einer Mitteilung der Deutschen Arbeitsfront, Gauverwaltung Sachsen, sollen in mehreren Gemeinden die Jahrmärkte von den Plätzen innerhalb der geschlossenen Gemeinden auf außenliegenden Gelände abseits des Verkehrs verlegt werden sein. Die Deutsche Arbeitsfront bittet, von derartigen Verlegungen abzusehen, weil die Jahrmärkte erfahrungsgemäß nur dann lebensfähig seien, wenn sie innerhalb der Orte an seit altersher bekannten Plätzen stattfinden.“

„Ich trete dieser Auffassung bei und ersuche, grundsätzlich die Jahrmärkte an den Plätzen, an denen sie gewohnheitsmäßig stattfinden, zu belassen. Verteilungsschwierigkeiten, die ja in den betreffenden Orten nur für einen oder wenige Tage auftreten, werden im allgemeinen im Interesse der alten Brauchkultur verkörpert werden können. Sollte trotzdem in dem einen oder anderen Fall eine Verlegung oder Einschränkung nötig werden, so ersuche ich, sich mit der Deutschen Arbeitsfront, Gauverwaltung Sachsen, Gaubetriebsgemeinschaft Handel, Facharuppe Ambulantes Gewerbe, Dresden-A. 1, Platz der SA, 14, vorher zur Klärung und gütlichen Regelung in Verbindung zu setzen.“

Einheitliche Rechenbücher in Sachsen

für das erste und zweite Schuljahr

Wenn ein Familienvater die Wohnung wechselte, kamen zu den Unzulässigen Ausgaben für neue Schulbücher seiner Kinder; denn es gab in Sachsen neben mehreren Lesebüchern acht verschiedene Rechenwerke, fast jedes in zweifacher Form, als Stadt- und als Landausgabe. Dieses schädliche Nebeneinander wird durch das einheitliche sächsische Rechenwerk, dessen Aufbau Ostern 1937 beginnt, beseitigt. Ostern 1937 werden die neu bearbeiteten Rechenhefte für das erste und zweite und Ostern 1938 die für das dritte und vierte Schuljahr eingeföhrt werden.

Das Sächsische Ministerium für Volksbildung bestimmt daher, daß in allen sächsischen Schulen die von sächsischen Schulmännern bearbeiteten und von einer Gemeinschaft sächsischer Verleger angebotenen ersten zwei Hefte des Rechenwerkes „Reimat und Volk, ein deutsches Zahlen- und Rechenbuch“ verwendet werden.

Das Buch will als „Rechenbuch“ angesehen werden; es lehrt die Kinder den Aufbau unserer Zahlen und die Rechenformen, die es im täglichen Leben braucht. Das Kind soll auch erkennen, wie der Mensch mit Hilfe der Zahl das tägliche Leben meistert. Das Kind muß am Ende der Schulzeit auch mit den Zahlen vertraut gemacht werden, die die großen Gesetzmäßigkeiten in der Natur zeigen und auch mit denen, die für das deutsche Volk in den letzten Jahrzehnten und in der Gegenwart schicksalhaftes Gewicht angenommen haben.

